

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43402)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Voranschahlung für einen Monat einfl. Bruttogeld 1,20 Mk., bei Selbstabholung von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post gegen vierteljährlich 3,60 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einfl. Postgebelt.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanschluß 58, Amt Wilhelmshaven
— Filiale Altonaerstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüttlingen, Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Abtatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverrückbar. Anzeigenpreis 25 Pf.

52. Jahrgang.

Rüttlingen, Sonnabend, den 25. Mai 1918.

Nr. 120.

Heeresberichte.

(K. Z. B.) Berlin, 23. Mai, abends. (Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

(K. Z. B.) Wien, 23. Mai. Amtlich wird verlautbart:
Die italienischen Front führte auf beiden Seiten heftige Erkundungsstöße auf und gegen an mehreren Stellen zu Gesicht. Der Chef des Generalstabes.

Warnnachrichten aus Spanien

Der Kaiser Anseiger berichtet, dem Komme ihre werde aus Spanien gemeldet, in militärischen Kreisen zirkuliere das Gerücht, daß Spanien mit dem Zentralmächten ein Bündnis abschließen werde, falls Gibraltar und Tanger nicht an Spanien zurückgegeben würden.

Die neuen Hürden Nachrichten veröffentlichen aus angeblich aus untrügender Quelle die Nachrichten erregende Meldung, die Regierungen in Washington und London hätten vereinbart, der spanischen Regierung mitzuteilen, daß sie in Zukunft auf die spanischen Gebietsgewässer nicht mehr achten könnten. Es würde sich, wie das Blatt bemerkt, in gewisser Beziehung um ein dem Vorgesetzten gegen Holland ähnliches Verfahren handeln, das allerdings ernten Charakter habe.

Ein Kommentar ist der Unklarheit der Meldung wegen nicht angebracht.

Aus dem Westen.

Vor der neuen Entscheidung.

Zürich, 23. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Clemenceau erklärte gestern Abend mehreren amerikanischen Journalisten: „Die nächste Zeit wird eine neue Entscheidung einleiten. Der Feind wird zum furchtbarsten Schläge ausfallen. Die Lage ist ernst, die Gefahr riesengroß, aber unsere Zuversicht nicht minder.“

Erzberger wehrt sich.

In einer Sonderbeilage des Berliner Zentrumsblattes, der Germania, legt sich Erzberger mit seinen Widersachern in Zentrum, insbesondere mit der königlichen Volkzeitung, grundtief auseinander. Obwohl die Ausführungen Erzbergers nichts enthalten, was nicht schon oft ähnlich gesagt worden ist, so zeigen sie doch die ständige Tiefe des Misses, der sich innerhalb der Zentrumspartei aufgetan hat.

Man weiß, daß Erzberger bisher einer der entscheidendsten Vorkämpfer des Verständigungsfriedens gewesen ist und man gewinnt aus seinen Ausführungen den Eindruck, daß es sich für ihn keineswegs bloß um einen diplomatischen Beschäftigung handelt, sondern um eine Lebensangelegenheit, mit der er sich innerlich ernst ist. Hinter seiner ganzen Beweisführung steht die unausgesprochene Sorge, daß aus eine Politik der Weltverderber und der Kriegsverlängerung schließlich doch in eine äußerste Katastrophe hineintreiben müßte, sei es auch, daß diese Katastrophe erst in den Nachwirkungen des gegenwärtigen Krieges zum Ausbruch käme.

Wenn Erzberger die Strenge des politischen Krimines, wie er sich um Deutschland gebildet hat, als das Hauptziel unserer Kriegspolitik bezeichnet, so spricht er damit nur aus, was von der sozialdemokratischen Partei schon vom ersten Tage des Krieges an gesagt worden ist.

So spricht auch Erzberger mit aller Deutlichkeit aus, daß er den Aberglauben der Machtpolitiker nicht teilt. Darum tritt er für einen „dauernden gerechten Frieden der Verständigung und Verständigung der Völker“ ein, und verurteilt einen Frieden, bei der nur brutale Gewalt und Macht entscheidet und der daher „unvollständig neue unabsehbare Kriege im Gefolge hat“.

Der die Richtigkeit des vaterlandsparteilichen rechten Sinnes des Zentrums und seines Hauptorgans, der Köln. Volkszeitung, eingestanden verlor hat, der kann nicht davon zweifeln, daß die programmatischen Darlegungen Erzbergers auf sie geradezu als eine Kriegserklärung wirken würden. Vielleicht darf man also jetzt hoffen, daß die Verbündeten in der Zentrumspartei eine Klärung erfahren werden, die im Interesse der politischen Gesamtlage dringender notwendig ist. Allerdings wird man sich vielleicht auf beiden Seiten haben, letzte Gründe geltend zu machen und letzte Trümpfe auszuspielen. Es müßte sonst offen gesagt werden, daß es ein schlimmer Fehler ist, die Reichstagsmehrheit zu zerlegen, die für die Ernennung des Grafen Hertling zum Reichskanzler ihre Zustimmung gab. Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß der Reichskanzler den Zentrums-

maganten und sonstigen Machtpolitikern der Partei viel näher steht als dem linken demokratischen Flügel des Zentrums. Wer entgegen dem herrschenden Kurs als Zentrumsmann eine Politik der Demokratie und der internationalen Verständigung vertritt, der setzt sich dem Vorwurf aus, gegen den Zentrumsmann auf dem Reichskanzlerstuhl zu intrigieren. Gleichgültig, ob die Geschichten, die von einer schweren persönlichen Verbindung zwischen Hertling und Erzberger erzählt, richtig sind oder nicht, so kann doch der vorhandene tatsächliche Gegenstand nicht hinwegdisputiert werden. Durch Hertlings Ernennung zum Reichskanzler hat gerade jene Richtung im Zentrum eine schließliche Zäsur erfahren, die die Politik Erzbergers und der Reichstagsmehrheit entscheiden befähigte. Die Minderheit hat diese Machtpolitikern gewonnen mit Hilfe der Mehrheit, die sich den Grafen Hertling als Reichskanzler gefallen ließ.

Nach den Versicherungen der Germania soll die erdrückende Mehrheit der Zentrumsmannschaft auf Seiten Erzbergers stehen. Und das wird wohl auch der Fall sein, so lange die Frage Erzberger-königliche Volkzeitung gestellt ist. Sinter ihr steht aber die Frage Erzberger-Berling, und ihr auszuweichen hat Erzberger allen Anlaß. Darum wird ja auch von der Erzberger freundschaftlichen Presse immer erklärt, ein Gegensatz zwischen der Politik Erzbergers und jener des Reichskanzlers besteht nicht und es ist gar nicht Erzbergers Mission, die Regierung anzugreifen.

So kommt man aus Zweifelhaft und Unklarheit nicht heraus. Wo steht das Zentrum? Gibt es noch eine Reichstagsmehrheit? Und steht diese Reichstagsmehrheit zur Regierung? Alle diese Fragen fordern klare Antwort und finden sie nicht. Die Sozialdemokratie hat einen Anlaß, dieses Verhalten mitzumachen, sondern kann nicht erklären, sie befände sich in voller Uebereinstimmung mit den von Herrn Erzberger vorgebrachten Gründen und sehe sich daher genötigt, die Regierungspolitik des Grafen Hertling auf das entschiedenste zu bekämpfen.

Entwurf eines sozialdemokratischen Aktionsprogramms.

Der Weltkrieg hat sich im wirtschaftlichen und politischen Leben Deutschlands als gewaltiger revolutionärer Faktor erwiesen. Die überlebten Produktions- und Handelsverhältnisse, die Vermögens-, Gewerks- und Klassenverhältnisse des deutschen Volkes haben tiefgreifende Umwälzungen erfahren. Weitere Umgestaltungen werden als Notwendigkeit des Krieges nach Friedensschluß eintreten. Noch stehen wir mitten im heftigen Strom der Entwicklung. Diese Veränderung und Veränderung der Lebenslage unseres Volkes erfordert die möglichste Sicherung seines politischen und wirtschaftlichen Fortschritts. Das bedingt eine Umgestaltung der aus der Zeit vor dem Kriege übernommenen staatlichen Einrichtungen und stellt dadurch die deutsche Sozialdemokratie vor eine Reihe neuer schwerer Aufgaben. Es gilt, die jetzige hauptsächlich auf den Kriegszustand eingestellte Volkspolitik ohne nachhaltige Grundrüttelung des Volksbewußtseins planmäßig wieder in den Friedenszustand hinüberzuleiten und die hierzu erforderlichen organisatorischen Uebergangsmaßnahmen zu treffen. Es sind die durch den Krieg zerstörten volkswirtschaftlichen Werte wieder aufzubauen und die zurückbleibenden finanziellen Lücken so zu verteilen, daß sie, ohne die fernere Wirtschaftsentwicklung zu hindern, den Leistungsfähigkeiten zufallen. Die geschwächte Gesundheit und Arbeitskraft des Volkstörpers sind durch eine weitbildende Sozialpolitik wieder zu stärken und ferner politische Reformen durchzuführen, die dem deutschen Volke einen maßgebenden Einfluß auf die Regierung sichern und den Uebergang des alten Dörigkeitsstaates in einen demokratisch-sozialistischen Verwaltungsstaat vorbereiten. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands kann und darf sich nicht von den Ereignissen treiben lassen und der durch die soziale Entwicklung zu gesteigerten Machtverhältnisse gelangenden Staatsgewalt die Durchführung der Neuordnung zuzuwenden. Sie muß in zielbewusster Mitarbeit die Umgestaltung der politischen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse unseres Volkes in eine zum Sozialismus führende Bahn zu leiten suchen.

In der Erfüllung dieser ihrer nächsten Aufgaben erkennt die Sozialdemokratische Partei das Nachfolgende, sich auf die allgemeine Zustimmung des Würtzburger Parteitagessitzende Aktionsprogramm, das das Erzurumer Parteiprogramm nicht aufheben, sondern ergänzen soll, als für sie maßgebend an:

I. Politische Forderungen.

Die Erfahrungen des Krieges haben neue Beweise für die Notwendigkeit der demokratischen Umgestaltung des Staates, die für die Volkserziehung notwendig. Zur Durchführung der Volksherrschaft ist erforderlich, daß das Volk entscheidenden Einfluß auf den Reichstag, die einzelstaatlichen und kommunalen parlamentarischen Vertretungen erlangt und diese wieder auf die Regierungsgewalt.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands fordert daher: Allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht vom 20. Lebensjahre an ohne Unterchied des Geschlechts für alle parlamentarischen Körperschaften im Reich wie in den Einzelstaaten und den Gemeinden, Einführung der Verhältniswahl; Entscheidung der Volksvertretungen bei der Berufung und Entlassung des Reichskanzlers, der Staatssekretäre und Minister, die gegenüber den Parlamenten die volle Verantwortung für ihre Amtshandlungen zu tragen haben; Entscheidung des Reichstages über Krieg und Frieden, sowie über die Abschließung von Bündnisverträgen mit fremden Mächten;

Umwandlung des bestehenden Heeres in ein Volksherr, bestimmt mit der Gesetzgebung der Reichstag;
Beseitigung der Geheimdiplomatie;
Schaffung internationaler Rechtsorganisationen (Internationaler Schlichtungsgericht, Schlichtungsgericht usw.);
Vollständige Selbstverwaltung in Gemeinde, Kreis und Provinz;
Umgestaltung des Erziehungswesens mit dem Ziel der Beseitigung des Bildungsmonopols der herrschenden Klassen.

II. Forderungen für den Uebergang zur Friedenswirtschaft.

Zur Verhinderung schwerer Wirtschaftskrisen fordert die Sozialdemokratische Partei planmäßige Ueberleitung der heutigen Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft, insbesondere vorläufige Beibehaltung der Lebensmittellieferung und der Höchstpreisfestsetzungen, soweit sich dies nach Friedensschluß für die ausreichende Versorgung der minderbemittelten Volksteile mit den erforderlichen Nahrungsmitteln als nötig erweist.
Organisation der Lebensmittelversorgung, des Viehwirtschafts und der Hofhofverteilung sowie des Exportes unter staatlicher Leitung und Aufsicht, baldige Hebung des jetzigen Preisstandes der deutschen Wärlum im Ausland durch geeignete handelspolitische und finanzielle Maßnahmen.

Ferner ist zur Sicherung einer möglichst ungehemmten Lebensmittel- und Rohstoffzufuhr der gesamte deutsche Ackerbau betriebl. einschließlich der Winzergüter unter Aufsicht des Staates zu stellen, dem ein gewisses Bestimmungsrecht über den Frachtdienst, die Fahrtrouen und den Ackerbau der Handelsstoffe einzuräumen ist.

III. Sicherstellung des Arbeitsmarktes nach dem Kriege.

Damit eine blühende Ueberfüllung des Arbeitsmarktes sowie Lohnrückfälle und Arbeitslosigkeit nach dem Kriege vermieden werden, fordert die deutsche Sozialdemokratie: Staat und Gemeinde haben Vorzüge zu treffen, daß die zur Entlassung aus dem Kriegsdienst gelangenden Arbeiter und Angehörigen möglichst in den Handwerks- und Gewerbetrieben ihres Berufsstandes untergebracht werden und zu diesem Zwecke die Arbeitsvermittlung planmäßig organisiert wird. Können die Betriebe eines Gewerbezweiges aus Mangel an Rohstoffen, technischen Mitteln oder aus irgendwelchen anderen Gründen die Arbeit nicht in vollem Umfang wiederaufnehmen, so dürfen die Arbeiter und Angehörigen aus diesem Grunde nicht länger bei der Fabrik zurückgehalten werden. Den entlassenen Gewerksmitgliedern sind auf mindestens einen Monat die ihnen und ihren Familien gewährten Bezüge und Unterstützungen weiter zu zahlen. Durch Inangriffnahme von nützlichen Staats- und Gemeindearbeiten ist für ausreichende Beschäftigung zu sorgen. Demgemäß sind die Maßnahmen der Arbeitslosen keine ihnen unter Verhinderung des Berufs zugunsten der Arbeit zu schaffen, so ist ihnen nach Ablauf dieses Monats eine angemessene Arbeitslosenunterstützung aus Reichsmitteln zu gewähren.

IV. Beteiligung der Arbeiter an der Uebergangsorganisation.

Da die Organisation der Uebergangswirtschaft keine besondere Angelegenheit der Unternehmensverwaltung, nach der politischen Veranlassung ist, sondern eine Angelegenheit aller am Wiederaufbau der Volkswirtschaft interessierten Volksschichten, fordert die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, daß in den Reichswirtschaftsrat, in den Arbeitsräten und den Arbeitsvermittlungsstellen die deutsche Arbeiterklasse nicht nur in Arbeiterfragen, sondern auch bei der ganzen organisatorischen Umgestaltung des Wirtschaftsbetriebes eine entsprechende Vertretung erhält.

Des weitern fordert die deutsche Sozialdemokratie, daß der deutschen Arbeiterklasse durch die Gründung von Arbeitskammern eine gleiche Vertretung ihrer Interessen und gleiche offizielle Befugnisse eingeräumt werden, wie sie Handel, Gewerbe und Landwirtschaft in den Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftskammern besitzen.

V. Maßnahmen gegen monopolistische Wirtschaftsgewalt.

Da die schon während der Kriegszeit in Industrie, Handel und besonders im Bankgewerbe hervorgetretenen Konzentrationen, Verschmelzungen und Kartellbildungen besonders nach Friedensschluß eine weitere Steigerung erfahren und zu einer Verneinung sozialistischer Wirtschaftsgewalt führen werden, fordert die Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

Somit die wirtschaftliche Entwicklung bereits bestimmte Privatmonopole geschaffen hat, sind diese unter Behütungen, die ihre gesamte Geschäftsführung der Kontrolle parlamentarischer Ausschüsse unterstellen, den beschäftigten Arbeitern die ihnen durch die Kartellbildung und Verschmelzungen durch die soziale Lage eingeräumten Rechte sichern. Ihnen einen angemessenen Einfluß auf die Arbeitsbedingungen gewährleisten zu veranlassen. Ferner ist zur Veranschaulichung kartellartiger Organisationen ein dem Reichswirtschaftsrat einzuweisendes Kartellamt zu errichten, das die Befugnis hat, in die Geschäftsbücher der Kartellverbände Einsicht zu nehmen und schädlichen Kartellbildungen entgegenzutreten. Wie den Interessierten ist auch den Arbeitern eine Vertretung im Kartellamt oder Sachverständigen-Ausschuß des Kartellamts zu sichern.

Die Aufsicht des Reiches über das Bankwesen ist zu erweitern und durch Ausbau der Reichsbank dieser ein stärkerer Einfluß auf das private Bankgewerbe zu sichern.

England.

Die Massenversammlungen in Irland. Nach Londoner Berichten sind unter den rund 500 Versammlungen 20 gewalttätig. Die Kräfte der Sinnfeind-Organisationen wurden beschlagnahmt. Eine königliche Verordnung macht Reisen nach Irland für die weitere Kriegsdauer von der Erlaubnis der politischen Behörden abhängig...

Lothales.

Müßlingen, 24. Mai.

Grundbesitzbewegung als Folge der Kriegsgewinne.

Zu Millionen werden fortgesetzt die Kriegsgewinne in Grundbesitz angelegt. Man sucht mit weitverbreiteter Mühe das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden: den Erwerb der Rechte des Selbstverwalters mit der Spekulation auf geräuschloses Umlernen steuerbarer Werte.

Die „Mobilisierung des ländlichen Grundbesitzes“ ist während des Krieges besonders auch in Weßfalen stark vorgeschritten, ja, sie hat Formen angenommen, die die Besitzenden des Ansehens auszuheben ließen und sie veranlaßten, nun ihrerseits gegen die hier jutage treuende Tendenz mobil zu machen. Denn sie haben es hier wohl bemerkt, daß diese Grundbewegung ihren Interessen imwiderstreitig zuwiderläuft, ihre Überlieferungen distrobuirt.

In der Provinz Weßfalen haben demnach in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1916 234 Höfe in der Größe von 60 bis 400 Morgen ihren Eigentümer gewechselt! Auf größere und kleinere Besitzungen konnte auf Grundbesitzverleihen sich die Feststellung nicht erstrecken. Eigentumswechsel innerhalb der Familie sind ebenfalls nicht berücksichtigt. Der Industrie fielen 43 Höfe, den Städten zwei Höfe u. a. in Ostfalen. In Westfalen wurden 84 Höfe erworben, und Westfalen im ganzen 93 Höfe. Eine große Anzahl der Höfe ist aufgeteilt worden, 17 Höfe sind zertrümmert.

Aus diesen Zahlen geht zunächst hervor, daß die Bewegung des ländlichen Grundbesitzes recht erheblich ist und daß bei so raschem Gelingen aller Familienjünglinge nicht davon abgesehen werden kann, Grundbesitz wegzuschlagen, auch an Leute, die nichts von der Landwirtschaft verstehen und deren der bare Eigennutz an der Stirn geschrieben steht.

Grundbesitzfragen werden nach diesem Arzenei ein sehr bedeutende Rolle spielen. Wir erwarten und erhoffen gerade in dieser Hinsicht ein nicht geringes Interesse. Die in jeder Weise mit diesem Gedanken der Heimat verbundenen. Man diesem Standpunkte aus muß es besonders bedauerlich sein, daß nur in zwei Fällen ein Hof an eine Gemeinde gefallen ist. Die Gemeindeverwaltungen hätten in diesen Fällen eigentlich mehr als ausreichende Gelegenheit gehabt, zu erkennen, wie wichtig der Besitz unerschöpflicher Vorräte ist, und von privaten Kapitalisten lassen man sich da in den meisten Fällen nicht zu überreden lassen brauchen.

Bestimmend ist es, daß 84 Nichtlandwirte ländliche Besitzungen erworben konnten. Es wäre einer genaueren Prüfung wert, auf welche Weise diese Nichtlandwirte denn nur ihren neuen Besitz ausnützen.

Wenn dem angestammten Grundbesitz die Minderheit auf das Gemeinwohl noch etwas gilt, dann müßte auch er dafür wirken, daß derartige Möglichkeiten, wie diese hier, vollständig ausgeschlossen werden. Durch den Ausbau des ländlichen Gewerkschaftswesens und durch Verbindungen mit den Gemeindeführern wäre es möglich, den landwirtschaftlich wirksamen Grund und Boden einer Entwicklung zuzuführen, die das Spekulantentum in jeder Form ausschließt.

Der Verfasser des angeführten Druckstückchens will eine Verbindung der Verhältnisse durch eine Ausdehnung der Pächter- und Stammgüter-Bestimmungen. Dieser Weg kann niemand, dem es ernst ist um die Ausnützung des Bodens zu allgemeiner Wohlfahrt, nicht gehen. Wir müssen die Landwirtschaft in innigere Verbindung mit den breiten Schichten des Volkes bringen, dürfen sie nicht noch mehr als es leider bisher geschieht ist, absondern. Das beste Mittel dazu ist die Anknüpfung von Böden zwischen den einzelnen Landwirten und den Gemeinden. Der ersehnte Landwirt muß zunächst mal seine Erzeugung einen festen Rückhalt in bestimmten Wohnorten erhalten.

Diesem Ziele und seiner Ausgestaltung müssen wir anstreben.

Zu der Selbstmordthat, von dem 16jährigen Baderlebung Siebers, die wir gestern brachten, bittet uns der Vater mitteilen, daß seiner Ansicht nach und nach Lage der Sache die Annahme des Vorliegens von Selbstmord ausgeschlossen ist. Er führt den Tod seines Sohnes auf einen Unfallshock zurück, der beim Schwimmen mit einer Brombeere eingetreten sei sein könne. Die Gerichtsbeobachtungsangelegenheit habe den jungen Mann nicht beirrt, weil sich keine Unschuld hätte herausstellen müssen.

Der langjährige Witterungsumschlag ist gestern erfolgt. Am Mittag von ein Gewitter auf, das sich am Nachmittag entlud. Der Regen war mit Vogel unterwirft, der frische die Felderliche verdrängen hat. In des Regenwetter nur kurze Zeit anhielt, daß man sich der Hoffnung hingeben, daß es nicht allzu großen Schäden anrichtet hat. Die Regenmenge, die bei dem Gewitter niederfiel, war nicht genügend, um den ausgedörrten Boden der Weizen, Gersten und Weiden zu durchdringen. Er konnte nur die Pflanzen erweichen und wieder aufweichen. Der kalte Regen, der dem Wetterwechsel folgte, war daher sehr willkommen und hat gut gewirkt. Sollenhaft ist der Regen für genug gefolgt und kommt in den nächsten Tagen noch etwas dazu, auf daß nicht eine Wiederholung der schiefen

Seuernte vom vorigen Jahre zu befürchten ist. Der Regen soll an mehreren Stellen ohne zu zünden eingeschlagen haben. Bekannt geworden ist uns nur, daß in der Weststraße das Haus Nr. 6 von einem kalten Schläge getroffen worden ist. Der Regen hat an dem Hause das Bestreie heruntergeschlagen, ist durch mehrere Zimmer in oberen Stock gefahren und hat die Decken beschädigt.

Auszeichnung. Mit dem Friedrich-Wilhelm-Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet wurde der Kanonier M. Kerffken, Leutnant. 3. Das Eiserne Kreuz erhielt er bereits früher.

Rauschen und Feuerzeichen in Forten, Wäldern, Heiden und Mooren ist durch Verhängnis des selbsterr. Generalkommandos vom 24. Februar 1918 verboten. Ausflügler und Touristen werden in Sommerzeit zur Erholung Wald und Heide aufsuchen. Ihnen sei das Verbot in Erinnerung gebracht, damit sie sich selbst vor Strafe schützen, das Vaterland aber vor Verlusten an wertvollen Söhnen durch Waldbrände bewahren.

Wilhelmsbaven, 24. Mai.

Nachprüfung der Befehlsfragebogen. Die vielfach leistungsfähige Ausstellung der Befehlsfragebogen zur Erlangung von Befehlsscheinen auf neue Befehlsscheine hat auf Veranlassung der Reichsstelle vielerorts zu Nachprüfungen geführt, bei denen für den Aussteller recht unangenehme Überraschungen zutage getreten sind, und die ihn vor den Strafrichter gebracht haben. Auch für den höheren Bezirk ist eine Nachprüfung angesetzt und können wir ihnen nur empfehlen, recht vorsichtig bei der Ausfüllung der Befehlsfragebogen zu Werke zu gehen, da bekanntlich unvorsichtige oder unvollständige Angaben mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 15000 M. bestraft werden. Wie wir hören, ist die Nachprüfung künftigher im letzten Jahre ausgefüllten Befehlsfragebogen angeordnet worden.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Verlängerung der Wanderausstellung. Die Ausstellung der Deutschen Gesellschaft zur Beförderung der Geschlechtskrankheiten hatte bisher 24000 Besucher empfangen. Das ist ein unerwartet hohes Ergebnis. Die Ausstellungsleitung hat sich auf allgemeinen Wunsch veranlaßt gesehen, die Ausstellung um 8 Tage zu verlängern. Sie ist also noch bis zum 2. Juni d. J. in der üblichen Zeit von 4 bis 9 Uhr zum allgemeinen Besuch offen. Sonntags von 11 bis 7 Uhr. Abends 8 Uhr finden in bisheriger Weise Vorträge durch die Herren Ärzte mit anschließender Führung statt.

Theater- und Konzertsachen. Am Sonnabend den 25. d. M. kommt die Königin der Operette, Johanna Strauß die Klebermaus zur Aufführung. Als Ensemble gastiert Herr Otto Beck. Am Sonntag den 26. d. M. nachmittags 4 Uhr, wird zum letzten Male die Gladiatorsfamilie gegeben. Den Fürsten Edwin singt Herr Kurt Vancin. Am 31. d. M. verabschiedet sich die Wälderoperette. Am 1. Juni eröffnet die Operette vom Metropolitan in Köln ein längeres Gastspiel. Am 2. und letzten Male wiederholt. Vom Sonntag an kommt die Rösse flote Weber mit voller Orchesterbegleitung bis einschließlich 2. Juni zur Aufführung. In diesem Tage endet die Gesamtspielzeit, welche bisher unter Leitung des Direktors Michels stand.

Aus aller Welt.

Der deutsche Flieger geteilt. Die Deutsche Tageszeitung berichtet aus Kopenhagen: Nationaltheater meldet aus Malmo: Mit einem holländischen Dampfer kamen am Sonnabend in Göteborg zwei deutsche Flieger an, die wegen Benzinmangels auf der Nordsee hatten überleben müssen und, nachdem sie vier Tage und drei Nächte auf See abgetrieben hatten, von dem Dampfer aufgenommen worden waren. Ein schwedischer Fischdampfer rettete an der Doggerbank zwei andere deutsche Flieger und brachte sie nach Wexford ein. Die Flieger, die ebenfalls infolge Benzinmangels zum Wiedergehen auf dem Meere gezwungen worden waren, hatten jedes Tage teilweise ohne Lebensmittel und Wasser, auf dem Meere zutreiben müssen.

Bootsunfall auf dem Rostocker See. Am Dienstag sind im Rostocker See beim Rastort drei Personen aus Linderoode ertrunken. Der Polizeikommissar Emil Neßke, die Bezirksleiterin Neßke und eine Angestellte des Deutschen Kaufhauses in Wismar. Das Unglück geschah dadurch, daß ein junger Mann, der beim Baden von einem Schwimmbrett befallen wurde, den Rostock durch Anstoßen zum Sinken brachte.

Flutiger Kampf mit einem Einbrecher. Ein flutiger Kampf mit einem Einbrecher spielte sich in Chemnitz ab. In ein Herrschaftsbüro wurde am eingeschoben worden. Als sich der Einbrecher endlich hat, ergreift er die Flucht. Als ihm die Schutleiste solten, wurden sie von ihm mit Messerbeschnitten empfangen. Daraufhin schob ein Polizeiwachmeister, der von einer Kugel in den linken Oberarm getroffen worden war, auf den Einbrecher und machte ihn wehrlos. Der Einbrecher wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er an dem erlittenen Verletzungen starb.

Eine erlösende Durchscheidung beim Domänenpächter. Der Dresdener Volksrat wird aus Groß-Pöden (Kreis Oelsau) u. a. gemeldet: Wie in vielen anderen Orten war kürzlich hier eine militärische Untersuchungskommission, die die Vorwürfe bei den Bauern nachprüfen sollte. So auch bei dem Domänenpächter Fuchs. Die residierenden Soldaten fanden zunächst etwa 20 Zentner Heu zu viel, den sie beschlagnahmten. Damit waren aber ihre Bemühungen auf dem höchsten Gut beendet, bis Kinder die Soldaten darauf aufmerksam machten, daß Angehörige von Fuchs fünf vor Beginn der Revision zwei mächtige Fuhren mit Getreide und Heu in seine Felder heimlich hätten fahren lassen. Eine sofort vorgenommene Revision der Felder brachte folgendes zum Vorschein: rund 100 Zentner feinstes Weizenmehl und 50 Zentner Graupen und Gerste. Fuchs ist Besitzer einer eigenen Mühle. Auf Beschwerde des Fuchs an das Landratsamt wurden ihm zwar 10 Zentner Getreide als Deposit für seine Arbeiter zurückgegeben. Alles übrige bleibt beschlagnahmt. Neben wird Herr Fuchs wohl noch auf eine anständige Strafe zu rechnen haben. Der Wissenschaft wegen sei noch mitgeteilt, daß Herr Fuchs Vorstandsmitglied der Vaterlandspartei ist.

Ein neuer bayerischer Kanonier. In einem Personenzug nach München saßen zwei „gefangene Franzosen“ unter Verwendung eines „Landsturmmannes“. Sie hatten eintrige Koffer und größere Pakete bei sich. Ein ihnen gegenüberstehender Herr bemerkte aus dem leise zum Kommandanten gesagten Worten des einen Gefangenen, daß dieser auf Bayerisch rede. Er schobte Verdacht und verständigte unauffällig von einer Station aus die Gendarmrie. Auf der nächsten Station war diese zur Stelle und — die beiden Franzosen entpuppten sich als gute bayerische Bauern, welche die Kleider ihrer ihnen zugewiesenen Franzosen angezogen hatten. Ein Urauber hatte sich dazu hergegeben, den Nachnamen zu fälschen. So hatten die drei Krumpene, Eier, Butter, Schmalz und Getreide unbedacht nach München zu bringen und dort zu guten Preisen verkaufen zu können. Feuersbrunst in Tirol. Im Rhodos (Oberinntal) geriet, trotz der 2-M. melde, ein verbeerbender Brand dreißig Wohnhäuser, zumeist Doppelhäuser. Fünfzig Familien mit 200 Personen sind obdachlos. Schwere Erdbeben in Chile. Ein schweres Erdbeben erfolgte nach einer Sabos-Melbung aus Santiago de Chile in La Serena in der Provinz Coquimbo. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt. Im Zentrum der Stadt brach ein Brand aus, den beträchtlichen Schaden verursachte. In den umliegenden Städten war das Erdbeben weniger stark. Aus der übrigen Provinz liegen keine Nachrichten vor.

Station war diese zur Stelle und — die beiden Franzosen entpuppten sich als gute bayerische Bauern, welche die Kleider ihrer ihnen zugewiesenen Franzosen angezogen hatten. Ein Urauber hatte sich dazu hergegeben, den Nachnamen zu fälschen. So hatten die drei Krumpene, Eier, Butter, Schmalz und Getreide unbedacht nach München zu bringen und dort zu guten Preisen verkaufen zu können.

Feuersbrunst in Tirol. Im Rhodos (Oberinntal) geriet, trotz der 2-M. melde, ein verbeerbender Brand dreißig Wohnhäuser, zumeist Doppelhäuser. Fünfzig Familien mit 200 Personen sind obdachlos.

Schwere Erdbeben in Chile. Ein schweres Erdbeben erfolgte nach einer Sabos-Melbung aus Santiago de Chile in La Serena in der Provinz Coquimbo. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt. Im Zentrum der Stadt brach ein Brand aus, den beträchtlichen Schaden verursachte. In den umliegenden Städten war das Erdbeben weniger stark. Aus der übrigen Provinz liegen keine Nachrichten vor.

Quittung.

Für den Parteifonds sind eingegangen: 10 Mark von H. B. Comberlense, als Antwort auf die Ablehnung des preussischen Reichstages. Expedition des Nordb. Volksblattes.

Neueste Nachrichten.

Keine größeren Kampfhandlungen.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 24. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Am Krummelgebiet, bedroht die Ost und an der Scarpe, südlich von der Somme sowie zwischen Moreuil und Montdidier lebte die Artillerieartillerie am Abend auf und war während der Nacht lebhaft. Die Infanterieartillerie blieb auf Erlebungskämpfe beschränkt. Eigene Unternehmungen im südlichen von Raucourt und an der Die brachten Gelingen ein. Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Amtliche Befestigung.

(B. Z. B.) Berlin, 24. Mai. Wie die Nordd. Allgem. Ztg. hört, ist die Nachricht, daß Nicaragua den Kriegszustand mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn erklärt habe, nunmehr amtlich bestätigt.

15 000 Br.-M.-L. versenkt.

(B. Z. B.) Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Unsere Unterseeboote haben im Sperrgebiet um England wiederum 15 000 Br.-M.-L. feindlichen Handelsschiffes versenkt! Die Erfolge wurden vorwiegend an der Ostküste Englands bei stark feindlicher Gegenwehr erzielt. 2 Dampfer wurden aus Gefährdungen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Etagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

(B. Z. B.) Berlin, 24. Mai. Die Nordd. Allgem. Ztg. meldet: Der Ausschuss des Bundesrats für auswärtige Angelegenheiten trat gestern nachmittags im Saale des Reichstages unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. v. Dandl zu einer Sitzung zusammen. Der Reichstagskanzler Graf v. Hertling machte Mitteilungen über die gegenwärtig des Reiches des Kaisers Karl im Großen Hauptquartier geflohenen Besprechungen. Der Staatssekretär v. Schömann gab einen Überblick über die gegenwärtige politische Lage und erörterte insbesondere die Aufgaben, die im Osten bereits gelöst sind und nach der Lösung ständen. Daran schloß sich eine Aussprache, in deren Verlauf der Reichstagskanzler Dank und Anerkennung für das bisher Erreichte ausgesprochen wurde.

Wiederaufnahme der Verbindung Stockholm-Petersburg.

(B. Z. B.) Kopenhagen, 24. Mai. Politiken meldet aus Stockholm: Die seit Kriegsbeginn unterbrochene Dampferverbindung Stockholm-Petersburg wurde wieder aufgenommen. Die beiden ersten Dampfer sind gestern abend von Stockholm nach Petersburg mit 90 Passagieren abgegangen. Die Reise wird drei bis vier Tage dauern.

Unruhen in England.

(B. Z. B.) Berlin, 24. Mai. In der Volk. Ztg. heißt es in einer Meldung aus Bristol, daß zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung Militär aufgesendet wurde, wobei es zu heftigen Straßenkämpfen kam, denen 14 Arbeiter, darunter der Vorsitzende des Transportarbeiterverbandes, zum Opfer fielen. Große Unruhen fanden auch in Sanie und Cardiff statt.

Von der russischen Kaiserin-Witwe.

(B. Z. B.) Berlin, 24. Mai. Das Berl. Tageblatt läßt sich aus Kopenhagen melden, daß sich die russische Kaiserin-Witwe über Oesterreich-Ungarn nach Danemark begeben werde.

Burian reist nach Berlin.

(B. Z. B.) Berlin, 24. Mai. Wie das Berl. Lokalbl. hört, wird sich Graf Burian im Verlauf dieser Woche nach Berlin begeben, um an den Besprechungen über die Neuorganisation des Bündnisses der Mittelmächte teilzunehmen.

Wettervorhersage.

Sonnabend: Teils heiter, teils wolfl., wenig Wärmeänderung, Niederschläge wahrscheinlich.

Hechwasser.

Sonnabend den 25. Mai: 1.40 Uhr vorm., 1.55 Uhr nachm. Sonntag den 26. Mai: 2.20 Uhr vorm., 2.30 Uhr nachm.

Hierz u eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hönlich. — Verlag von Paul Hug. — Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Müßlingen.

Volkstheater
 Sonnabend, d. 25. Mai,
 zum letzten Male:
Die Hamlettrilogie.
Sonntag
 und folgende Tage:
Flotte Weiber
 Pöppe mit Gesang
 und Tanz.
Großes Orchester.
 1. Alt: Hochzeitsreise mit
 Hindernissen,
 2. Alt: Drei Stellvertreter
 des Ehemanns
 3. Alt: Auch Schweiger-
 papa nicht
 4. Alt: Die schöne Zade-
 stadt. [1304]

**Kriegs- und
 Volkstüchen.**
 Am Sonntag tochen
**Friederikenstraße,
 Wellumstraße,
 Marktstraße.**
 Sonntagstagen sind nur
 bis Freitag in allen Rügen
 zu haben. 1081
Die Rügenverwaltung.

**R. Winter
 Färberei und chem.
 Waschanstalt**
 Rüstringen, Peterstraße 59
**Zür Knochen, Lumpen
 altes Eisen, Papier
 und Flaschen, und alle
 alter Art zählte hohe Preise.**
 Aufträge werden sofort er-
 ledigt. 1301
H. Baumana
 Rüstringen, Einigungsstr. 39
 und Altenburgstr. 13.
 Tel. 938.

Gemeinde Osterburg.
 Ausgabe von Briefeten am
 Dienstag, d. 25. d. Mts., am
 Osterburger Bahnhof
 Vormittag von 7^{1/2} bis 11^{1/2}
 Uhr für die Rotten 1-8 in
 1/2-stündigen Abständen. Nach-
 mittags von 2 bis 3.20 Uhr
 für die Rotten 9 bis 12, von
 3.30 bis 5.20 Uhr für die
 Bauerschaften 1 bis 6. Von
 5.20 bis 6 Uhr für die übrigen
 Teile der Gemeinde in Abstän-
 den von 20 Minuten.
 Bezugscheine sind unter
 Vorlegung der neuen Brenn-
 stoffkarten bei Wirt Sullmann
 einzulösen. [1291]
 Rosenbohm.

**Möblierte
 Zimmer**
 für Bogenfüßerinnen und
 Schaffnerinnen werden ge-
 sucht. Angebote sind zu rich-
 ten an die [1287]
 Betriebs-Direktion der Wil-
 helmshavener Straßenbahn.

Gesucht
 für sofort oder später
**mehrere geübte
 Schneiderinnen**
 für unsere Änderungs-
 stube. Bez. Vorstellung
 unter Vorlegung der
 Zeugnisse erbiten
**Bartsch & von der
 Brellie.** [1295]

Blätterinnen
 bei hohem Lohn gesucht.
Dampfwalzenfabr. Frauenlob
Gesucht
 für Mittwochs- und Sonntags
eine Anstaltsfrau.
Banter Bürgergarten.

B. B.
Banter Bürgergarten
 Sonnabend den 25. Mai cr.
 abends 8 Uhr:
Gr. Extra-Militärkonzert
 Sonntag den 26. Mai cr.:
2 große Militärkonzerte 2
 ausgeführt vom Musikcorps des Befehlhabers
 der Aufklärungsstaffel unter Leitung
 des Musikleiters Herrn
 Gustav Wittag. 1307
 Anfang nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
 Bei ungünstigem Wetter finden die
 Konzerte in den inneren Räumen statt

Theater Burg Hohenzollern
 Freitag den 24. Mai 1918
 zum vorletzten Male
Die Csardasfürstin
 Mit Herrn Otto Beck als Gast.
 Titelrolle: Martha Sternau.
 Ab Sonnabend den 25. Mai
Die Fledermaus
 Operette in 3 Akten von J. Strauss.
 Eisenstein Otto Beck a. G.
 Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr
 nachm. an. — Theater-Fernsprecher 27.
 Sonntag den 26. Mai 1918
2 Vorstellungen 2
 Nachmittags 4 Uhr zum unwiderrüchlich
 letzten Male: **Die Csardasfürstin.**
 Fürst Edwin Curt Larsen
 Abends 8 Uhr: **Die Fledermaus.**
 Mit Herrn Otto Beck als Gast.

Trauerbriefe empfehlen Paul Hug & Co.
Rauchtabak
Heeresmischung: 85 % Buchenblätter
empfehlen 15 % Tabak [1242]
Ernst Reith Nachf.
 Ed. Göker- und Peterstr.

Monopol.
 Besitzer: Wilhelm Quating.
 Fernsprecher 500.
 Heute Freitag den 24. Mai cr.
Großes Wiener
Walzer- u. Operettenabend
 Morgen Sonnabend, 25. Mai
Großes Extra-Konzert.
 Beginn 7 Uhr. Eintritt frei!
 Im Anstich:
Pfehor: Bräu München
Kaiser Hell Bremen. 1305



Vornehme grosse Lichtbildbühne, 800 Sitzplätze
 und sehenswerte Innenausstattung.
 Von Freitag bis Montag:
Durchlaucht Hypochonder
 Ein lustiges Spiel in vier Abteilungen mit der
 entzückenden **Lisa Weise**
 in der Hauptrolle.
Unsichtbare Hände
 Spannender **Dektiv-Schlager** in vier Akten von William
 Kuhn. Das sechste geheimnisvolle Erlebnis
 des berühmten Kriminalisten
 Rat Anheim.
**Katertraum eines Film-
 Schauspielers.**
 Famoser Filmkomödie. 1280
 Theater-Orchester aus ersten Kräften des Musik-
 korps des zweiten Seebataillons.
Sonntag Anfang nachm. 3 Uhr.
 Erstklassige klare Bilder!

Werft-Ortskommission
 Wilhelmshaven-Rüstringen.
Sonnabend den 25. Mai 1918
 abends 8.30 Uhr
Vertrauensmännerziehung
 im Edelweiss, Börsenstraße.
 Die Vertrauensmänner sämtlicher Organisationen müssen
 unbedingt erscheinen. [1314] Der Vorstand.
Siebethsbürger Heim
 Siebethsburg, Störtebeker- u. Go-Wiemken-Str.
 Donnerstags: Spielabend des **Rüstringer Schachklubs.**

Todes-Anzeige.
 Am Donnerstag abend 8^{1/2} Uhr entschlief sanft nach kurzem
 Krankenlager unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Witwe Gesine Wulfers
 geb. Meynen
 im eben vollendeten 67. Lebensjahre. Dies bringen sehr betrübten
 Herzens zur Anzeige
 Rüstringen, den 24. Mai 1918
Gerhard Wulfers nebst Frau
 und Kindern.
 Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 Uhr von der
 Leichenhalle des Städtischen Krankenhauses, Wilhelmshaven, aus
 auf dem Friedhofe in Aldenburg statt. 1306

Adler
 Theater
 Direction: Gustav Both
 Eden- u. Theater, Rügen.
 Heute
 und folgende Tage:
Der Rastelbinder.
 Operette von Bösn.
 Musik von Lehar.
R a u c h e n s t r e n g
verboten.

**KRIEGS-
 WOHLFARTS-
 SPIELE
 PARKHAUS.**
 Sonnabend den 25. Mai
 abends 8.15 Uhr:
Der gute Ruf
 Schauspiel in vier Akten
 v. Hermann Sudermann
 Vorverkauf in hohes
 Buchhandlung und Bie-
 mersers Zigarrengeschäft,
 Bismarckstraße.

Gewerkschaftskartell
 Wilhelmshaven-Rüstringen.
Montag, den 27. Mai,
 abends 8^{1/2} Uhr:
Kartellziehung
 im Edelweiss, Börsenstraße
 Vollzähliges Erscheinen der
 Delegierten unbedingt er-
 forderlich. [1315]
 Der Vorstand.

**Bürgerverein
 Rüstringen.**
 Sonnabend, 25. d. Mts.,
 abends 8^{1/2} Uhr:
Versammlung
 im Siebethsburger Heim.
 Tagesordnung: —
 1. Aufnahme neuer Mitglieder
 2. Vortrag (Wohnungsfrage)
 3. Kommunales
 4. Verschiedenes.
 Zahlreiches Erscheinen der
 Mitglieder wegen Wichtigkeit
 der Tagesordnung erwünscht.
 1301] Der Vorstand.

Hausbesitzerbank
 e. G. m. b. H.
 Die General-Versammlung
 findet am Sonnabend den
 25. Mai d. J. nicht statt.
 Den Mitgliedern wird der
 neue Termin durch Anzeige an
 dieser Stelle bekanntgegeben.
 Wilhelmsh., 23. Mai 1918
Hausbesitzerbank
 e. G. m. b. H. 1286
 Der Vorstand
 Gerdes. Riffert.

Kaninchenzuchtverein
 Rüstringen - Wilhelmshaven.
Karten zum Grasschneiden
 im Stadtpark
 können beim Vorstand ab-
 geholt werden. 1298

Variete Metropol.
 — Täglich —
Abs-Avello, 3 Mimkeys
Fred Schäfer
 und das große
Spezialitätenprogramm!
 Anfang 8 Uhr.

Volksküchen
 Wellumstraße u. Almenstraße
 Kaiserstr., Friederikenstr.
 Bremerstr., Marktstraße Bent

In einem Saal in der Welle in Detmold, nahe der Brücke in der Mühlenstraße, gefunden worden. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt worden.

Gesetzliche Kleinwohnungsbeschaffung der Ledentbolgischen Schiffswerft. Die Firma hat in nächster Nähe ihrer Werft auf einem beschleunigten Gelände ein Areal von fast 100 Morgen Größe käuflich erworben. Die Firma beabsichtigt, dieses Areal zur Bebauung mit etwa 400 Kleinwohnungen für ihre Beamten und Arbeiter auszubauen, und zwar in der Weise, daß auf den durchschnittlich 300 Quadratmeter großen Parzellen Einzelhäuser mit Keller mit zwei und vier Wohnungen zur Ausfüllung gelangen. Für jede einzelne Wohnung würden somit ungefähr 400 Quadratmeter Gartenland zur Verfügung stehen, so daß der Bewohner dadurch die Möglichkeit gegeben wird, einen erheblichen Teil der notwendigen Lebensmittel selbst zu bauen. Es ist dadurch, daß außer Zahlung einer entsprechenden Miete die Grundstücke durch eine jährliche mögliche Abtragung der Anlagekosten allmählich in den Besitz des betreffenden Bewohners übergehen.

Dannover. Eine Milliarde Umlagezunahme in der Landwirtschafts-Genossenschafts-fasse. Nichts beleuchtet die gegenwärtige glänzende Lage der Landwirtschaft besser, als der Stand der ihr dienlichen Bank-institute. Die Landesgenossenschafts-fasse, e. G. m. b. H., zu Dannover teilt in ihrem fieber für 1917 fertiggestellten 28. Geschäftsbericht mit, daß der außerordentlich genauen Erfassung der landwirtschaftlichen Ergebnisse die große Gelbfüßigkeit im Jahre 1917 zuzuschreiben und auf diese wiederum die gewaltige Steigerung des Umlages zurückzuführen ist. Letzterer liegt gegen 1916 von 22 Milliarden um über eine Milliarde

und befristete sich im Jahre 1917 auf 3 303 381,80 M. In dem gleichen Jahre erhöhte sich das Betriebskapital von 51,6 auf 57,3 Millionen Mark, also um rund 10 Prozent. Dabei nahm der Schuldendienst ab und das Kreditgeschäft lag ruhig. Im Durchschnitt betrug das monatliche Guthaben der Genossen 1917 gleich 6420 Millionen Mark, dagegen 1916 gleich 57 Millionen und 1915 nur 9,6 Millionen. Unter dem Gedankensatz stand bei den Genossenschaften die Geldwirtschaft weit zurück. Der von der Bank empfangene Kredit betrug insgesamt 35 500 000 Mark, der Reingewinn im letzten Jahre 135 545,71 Mark.

Niel. Einem tragischen Geschick ist der Parteigenosse Hans Ewert zum Opfer gefallen. Als Vaterlands-verteidiger stand er an der Westfront. Er hatte am 14. Mai seinen Heimaturlaub angetreten, um Pflichten bei seiner Familie, Frau und zwei Kinder, versehen zu können. Beim Umsteigen in den Umladungsbahn wurde er von der Lokomotive dieses Zuges erfasst und überfahren. In den schweren Verletzungen ist er nach einigen Stunden gestorben. Die Leiche wurde in die Heimat gebracht und ist gestern beerdigt worden. Hans Ewert war früher in Wilhelmshaven auf der Kaiserlichen Werft als Schlosser. Im Jahre 1898 ist er von dort nach hier übergesiedelt, um ebenfalls auf der Werft in Arbeit zu treten. Er wurde Vorarbeiter, ab 1907 seinen Beruf auf, um in die Buchhandlung der Schleswig-Holsteinischen Volksgemeinschaft einzutreten. Er war in der Partei- und Gewerkschaftsbewegung stets eine angehende Persönlichkeit.

Lazarett. Kunde vom dem tragischen Abschluß dieses Flieger-daseins gibt der Brief eines Fliegers, dem die Deutsche Tageszeitung folgendes entnimmt:

Sein nachmittags kam ein Joller-Dreidecker herunter, über-schlug sich und darunter froh der Flieger hervor mit einem aus-geschweiften Auge, blutüberströmt. Er ging erst im feinen Apparat herum, ließ ihn sich, kam dann mit herunterhängendem Auge ins entgegen, hielt sich vor: „Leutnant Bongart“ und machte noch eine Verbeugung. Ein Geld. Wir verbanden ihn, ich bestellte sofort ein Auto, er hatte furchtbare Schmerzen, da das Geschick in der Nase lag und er keine Luft durch die Nase bekam. Er sagte noch: „Ja, ja, wir kommen alle ran. Ein Einverständnis hatte ich im Luftkampf direkt vom getroffen. Sein Flugzeug war ganz zerfallen und wir blutigen. Mit dieser fürchterlichen Verwundung konnte er noch landen und gehen, doch nicht mehr lange. Er bekam dann eine Wochensum-marie, da lag er ganz ruhig. Sicher kommt er gut davon, wenn er auch nicht mehr fliegen kann.“

Nach dem Lazarett schrieb der Verwundete an seine Eltern in Hamburg einen Brief, dem die Niederrhein. Nachr. folgende Stelle entnimmt:

„Ich bin jetzt außer aller Gefahr, werde bald nach Deutsch-land transportiert werden. Der Schuß ist leider Gottes durchs linke Auge gegangen, so daß ich nur ein Auge habe. Ich bin froh, daß es noch so abgegangen ist. Mit dem einen Auge sehe ich vollkommen genug.“

Ein gewöhnlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in der Zellstoffabrik in Tilsit. Die Arbeiterin Selene Deu-bacher wurde vernunzt; sichtlich fand man bei einer Holzstich-zerlebensmaschine ein ihr nur noch eine Hand und ein Kopf. Die Unglückliche war, ohne daß es jemand bemerkte hat, in die Maschine geraten und war dort tödlich zermalmt worden.

Verordnung betreffend Tötung von frei umherlaufenden Hunden.

Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend die Erklärung des Kriegszustandes des Artikels 68 der Reichsverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851, bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes:

§ 1.
Es ist verboten, Hunde im Walde und auf den Feldern außerhalb der öffentlichen Wege frei umher-laufen zu lassen. Das Verbot gilt nicht für Jagd-hunde bei berechtigter Ausübung der Jagd, für Hir-tenhunde beim Hüten der Viehheerden und für Hunde, welche im Dienste der Polizei verwendet werden.

§ 2.
Hunde, welche entgegen dem in § 1 ergangenen Verbote frei umherlaufen und herrenlos oder wildernd betroffen werden, oder welche entgegen dem § 34 der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Viehsteuergesetz vom 7. Dezember 1911 (Reichs-gesetzblatt 1912 Seite 4) ohne vorchriftsmäßiges Hals-band umherlaufen sind sofort zu töten. Berechtigt dazu sind die Polizeivollzugsbeamten, Förster, Feld-oder Waldausseher sowie die Jagdberechtigten und die von ihnen rechtmäßig zur Ausübung der Jagd oder des Jagdschutzes Ermächtigten.

§ 3.
Wer den vorstehenden Bestimmungen zuwider handelt oder zu ihrer Uebertretung auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. erkannt werden.

§ 4.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Ver-fündung in Kraft.
Wilhelmshaven, den 23. Mai 1918.

Der Festungscommandant.

Bekanntmachung.
Das Gebührensregister über Hundesteuern für das Steuerjahr 1918/19 liegt in der Zeit vom 23. 5. 1918 bis 6. 6. 1918 im Rathhaus Bismarckstr. 158, Zimmer 12, zur Einsicht der Beteiligten aus. Einwendungen dagegen sind in derselben Zeit beim Stadtmagistrat anzubringen.
Münster, den 22. Mai 1918.

Der Stadtmagistrat.
Dr. Kellerhoff.

Bekanntmachung.
Gegen Abgabe der Gegenartenabschnitte 19 und 20 des Wert-Vollwert-Vereins können

Kartoffeln
in sämtlichen Kartoffelhandlungen verabfolgt werden.
Städtisches Kartoffel- und Gemüseamt
Münster.

Bekanntmachung.
Wegen dringender Arbeiten in der Haupttransforma-torenstation wird die Stromzuführung
am Sonntag den 26. Mai 1918,
morgens v. 4 1/2 bis 6 Uhr gesperrt.
Münster, den 22. Mai 1918.
Städtisches Elektrizitätswerk Münster.
Städtisches Elektrizitätswerk Wilhelmshaven.
Straßenbahn Wilhelmshaven-Münster.

Bekanntmachung.
Vom Sonnabend, den 25. d. Mts. ab, wird auf Lebensmittelkarte Nr. 18
1/4 Pfund Käse
ausgegeben. 1309
Kriegsverorgungsamt Münster.

Bekanntmachung.
Zur Durchführung der restlosen Kontrolle aller im wehrpflichtigen Alter stehenden Personen haben sich so-fort, spätestens bis 1. Juni 1918,
a) die zur Justizinspektorate Verurteilten,
b) die durch Einreiseverbot aus dem Heere oder der Marine Entlassenen und
c) die mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf bestimmte Zeit bestrafte persönlich oder schriftlich anzumelden und zwar:
1. Die geborenen Mannschaften beim Bezirkskom-mando I Eberstadt;
2. Die ungedienten Mannschaften auf dem Amte, Weststraße 53, Zimmer 17.
Etwa vorhandene Militärpapiere oder Geburtsurkunde sind mitzubringen. Falls keine Papiere vorhanden sind, sind die Militärverhältnisse unter Angabe des Geburtsdatums und Landes eingehend darzulegen.
Münster, den 21. Mai 1918.
Der Vorsitzende der Gesamtkommission des Aushebungsbereichs Münster.
Dr. Hillmer.

Wir weisen die
Gemüsehändler
wiederholt darauf hin, daß sämtliches im Laden sowohl wie im Schaufenster
ausgekauft Gemüse und Obst
deutlich mit Preisen zu versehen ist. Ebenfalls ist An-schlagszettel stets als solches zu bezeichnen, und zwar durch ein Schild von mindestens 20 cm Breite und 10 cm Höhe. Zuweilen handelnde haben Verletzung gemäß den erlassenen Bestimmungen sowie Ausschließung vom Handel zu ge-wärtigen.
Wilhelmshaven, den 24. Mai 1918.
Städtisches Lebensmittelamt.

Wander-Ausstellung
in der Kunsthalle
verlängert auf allgemeinen Wunsch bis einschließlich Sonntag, 2. Juni 1918

B. B.
Banter Bürgergarten
In den Innenräumen sowie in dem vollständig renovierten Garten 1137

Künstler-Konzert
täglich von 4 bis 11 Uhr.

Kräft. Arbeitsburische
gesucht gegen gute Bezahlung.
Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Aufruf!
Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verkrüppelt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirt-schaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankespflicht der Heimat. Die Rentenversorgung liegt aus-schließlich dem Reiche ob. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben sind die im Reichsausbruch der Kriegs-beschädigtenfürsorge zusammengeschlossenen Organisationen be-rufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen ist das Ziel der

Ludendorff-Spende!
Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.
v. Hindenburg
Generalfeldmarschall
v. Stein
Kriegsminister, General d. Artill. Präsident des Reichstags
1308
Dr. Graf v. Hertling
Reichsfinanzier
Dr. Koenig
Der Ehrenvorsitzende:
Ludendorff
Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie

Odenburger! Helft alle mit, daß diese große vater-ländische Sammlung auch bei uns reiche Erträge bringt!
Alle Spenden aus dem Herzogtum Odenburg bleiben restlos im Bande zur Fürsorge für die Kriegsbeschädigten des Herzogtums.
Einzahlungen nehmen entgegen der **Schatzmeister, Ban-direktor Murlen, Odenburg** (Postfachkonto der Odenburg. Spar- & Leih-Bank: Hannover 148), sämtliche Banken, Spar- und Darlehnsstellen, Sparfassen, Geschäftsstellen der Zei-tungen und die Unterzeichneten.
Der Odenburgische Arbeitsauschuß:
W. von Balß, Hauptschriftleiter, Odenburg; Droft, Ober-regierungsrat das.; Dr. Dursthoff, Professor das.; Hug, Rats-herr, Münster; Lindemann, Pastor, Odenburg; Stegemann, Kaplan, Bohne; Weber, Amtshauptmann, Brake.

Opferwoche im ganzen Deutschen Reiche vom 1. bis 7. Juni 1918.

Bekanntmachung.
Um Mitteilung des Aufent-haltsorts der Stille Ida Alvert geb. 30. 3. 1890 in Deutsch-Kasselen, die wegen Verlege-rungsvorgängen gesucht wird, wird ersucht. Akte O 86/18, Münster, 14. Mai 1918.
Großherzogliches Amtsgericht
Abteilung III.
Zu verkaufen
1 1/2-1000. Bettstelle mit Matr. Lönneckerstr. 4.

Meine Geschäftsräume
befinden sich jetzt
31 Göklerstraße 31
neben der Firma Margoniner & Co.
Friedrich Kuhlmann
Spezialhaus für Optik und Kranienpflege.